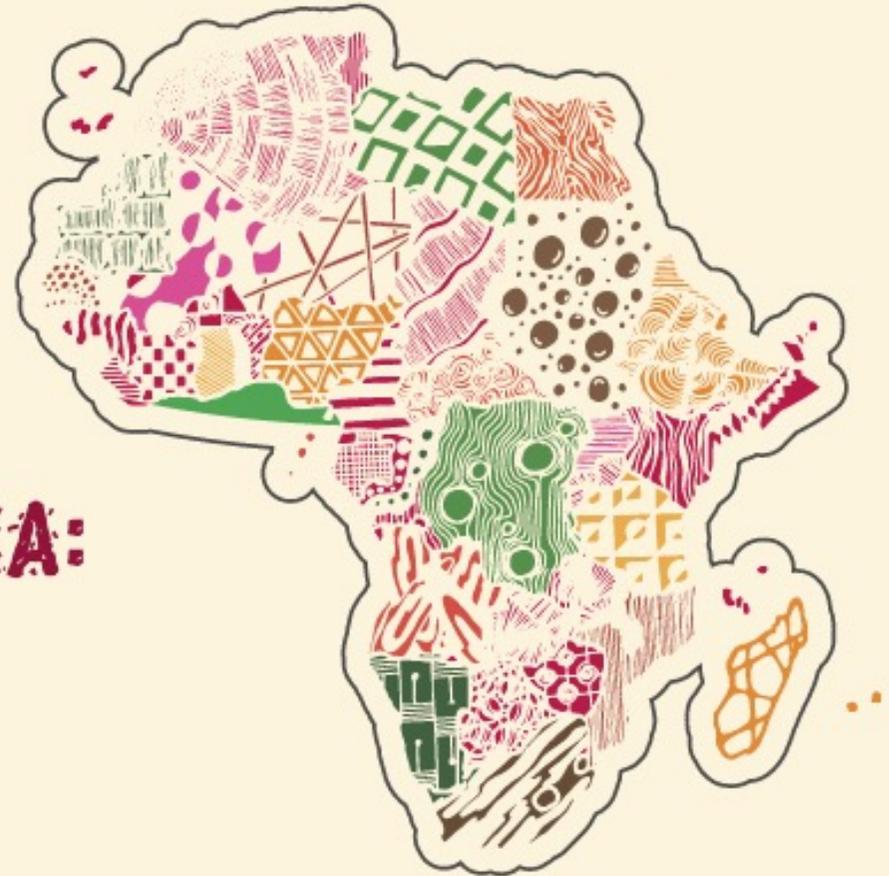




**1. Online-Afrikatagung**

# **DEUTSCHLEHREN UND -LERNEN IN AFRIKA: ZIELE, ANSÄTZE UND SYNERGIEN**

**4. März 2023**



**Hans-Jürgen Krumm (Wien):**

**Balanceakte zwischen Theorie und Praxis: Der Stellenwert der Fremdsprachendidaktik in der Ausbildung von Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern**

# Einleitung: Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrerinnen und – lehrern – eine unendliche Geschichte, bisher ohne happy ending

Les cours au Département d'Allemand sont conçus de manière à permettre à l'étudiant de maîtriser : **les règles de la phonétique allemande, la lecture et l'analyse des textes littéraires d'auteurs allemands, la lecture des journaux allemands, l'histoire allemande et des pays de langue allemande, la grammaire allemande, la traduction et l'expression en allemand, la stylistique comparée, le roman allemand, le théâtre allemand, la poésie allemande, la linguistique allemande, l'histoire des idées et relations germano-africaines, la littérature moderne et contemporaine, les grands classiques allemands, l'analyse du discours, les théories linguistiques, la culture politique en Allemagne, la rédaction et la confection d'un travail scientifique, l'histoire socio-économique de l'Allemagne**, entre autres, et ce, progressivement, du niveau 1 au niveau 5.

Les débouchés

La place de l'allemand dans le contexte mondial actuel est sans équivoque. L'Allemagne étant le leader économique sur le plan européen, sa langue occupe [Bloc du Département d'Allemand] une place prépondérante et offre à ceux qui maîtrisent sa culture et son histoire, des perspectives de carrières aussi bien dans la diplomatie, **l'enseignement**, la traductologie, que dans les ONG de développement venues d'ailleurs, œuvrant ou travaillant avec l'Allemagne. **Le Département d'allemand est resté jusqu'ici l'un des rares départements à ne pas former des chômeurs. La plupart des licenciés en allemand trouvent leur compte dans l'enseignement secondaire après une formation en DIPES I et II** et les meilleurs qui réussissent à franchir le niveau de Master II ont la possibilité de poursuivre leurs études dans un pays germanophone grâce à l'octroi d'une bourse du DAAD, ou peuvent préparer un Doctorat sur place.

Webseite aktiv am 27.1.2023

# Theorie

ExpertInnenwissen

**fachliches/theoretisches  
Wissen**

durch didaktischen Filter  
,vereinfacht‘

**Praxis: Anwendung im Unterricht  
durch die Lehrenden**

### **Lehrer und Lehrerinnen sind...**

- Erziehungsexperten, die ihre Schülerinnen und Schüler vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter begleiten,
- Motivationstrainer, die Interesse und Begeisterung wecken,
- Lernbegleiter, die wissen, wann sie fordern und wann sie fördern müssen,
- Fachspezialisten, die auch bei schwierigem Lehrstoff souverän für Orientierung sorgen.

### **Mindestens genauso sind Lehrerinnen und Lehrer aber auch...**

- Berufsoptimisten, die daran glauben, dass ihr Einsatz einen Unterschied macht,
- Horizonterweiterer, die aus Personen Persönlichkeiten machen,
- Kommunikationstalente, die bei Schülern und Eltern den richtigen Ton treffen,
- Vertrauensleute, die niemanden aus dem Blick verlieren,
- Organisationsgenies, die Unterricht und Schule am Laufen halten,
- Zukunftsbaumeister, die die Gesellschaft von morgen mitgestalten.

Hans-Jürgen Krumm

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2023:

**Der Weg zum Traumberuf**

<https://www.km.bayern.de/lehrer/lehrausbildung.html>



universität  
wien

LEHRER

# Höllensjob auf Lebenszeit

 MERKEN

Sie werden als "Landesferienmeister" verhöhnt, Gerhard Schröder nannte sie faule Säcke. Tatsächlich sind Lehrer heute oft die Letzten, die sich noch um unsere Kinder kümmern - bis zur Selbstaufgabe. Ein Report vom täglichen Schulwahnsinn

<https://www.stern.de/familie/lehrer-hoellenjob-auf-lebenszeit-3078090.html>

Hans-Jürgen Krumm

# 1. Fremdsprachendidaktik ist der Versuch einer Verbindung von Theorie und Praxis und keine Rezeptologie

## 3. Unterrichtsebene:

### - **Lehrtechniken** (*teaching skills*)

z.B. Grammatikerklärung,  
Fehlerkorrektur,  
Motivierungstechniken ...



## 2. Lehrprinzipien

### - „**Methoden**“ (*method. Prinzipien*)

z.B. kommunikativ, kognitiv,  
lernerorientiert, interkulturell, ..



## 1. Grundkonzepte

### - **von Sprache**

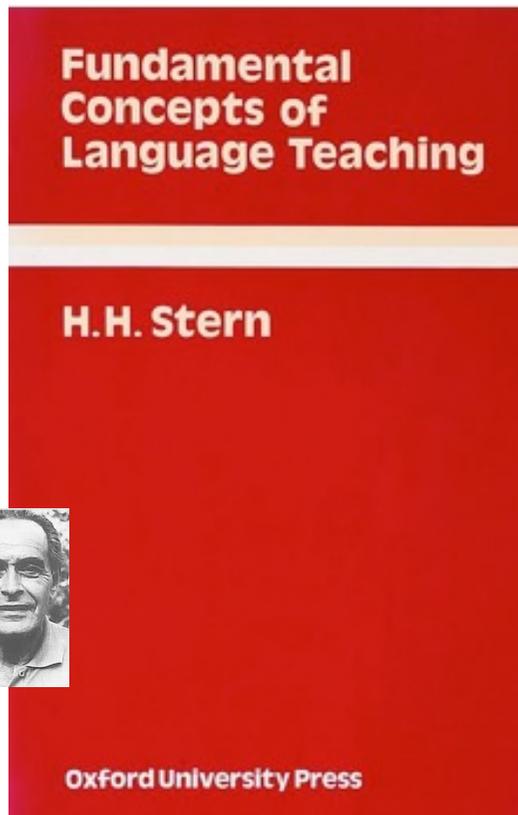
als Norm/ System, als sozialem  
Verhalten, ....

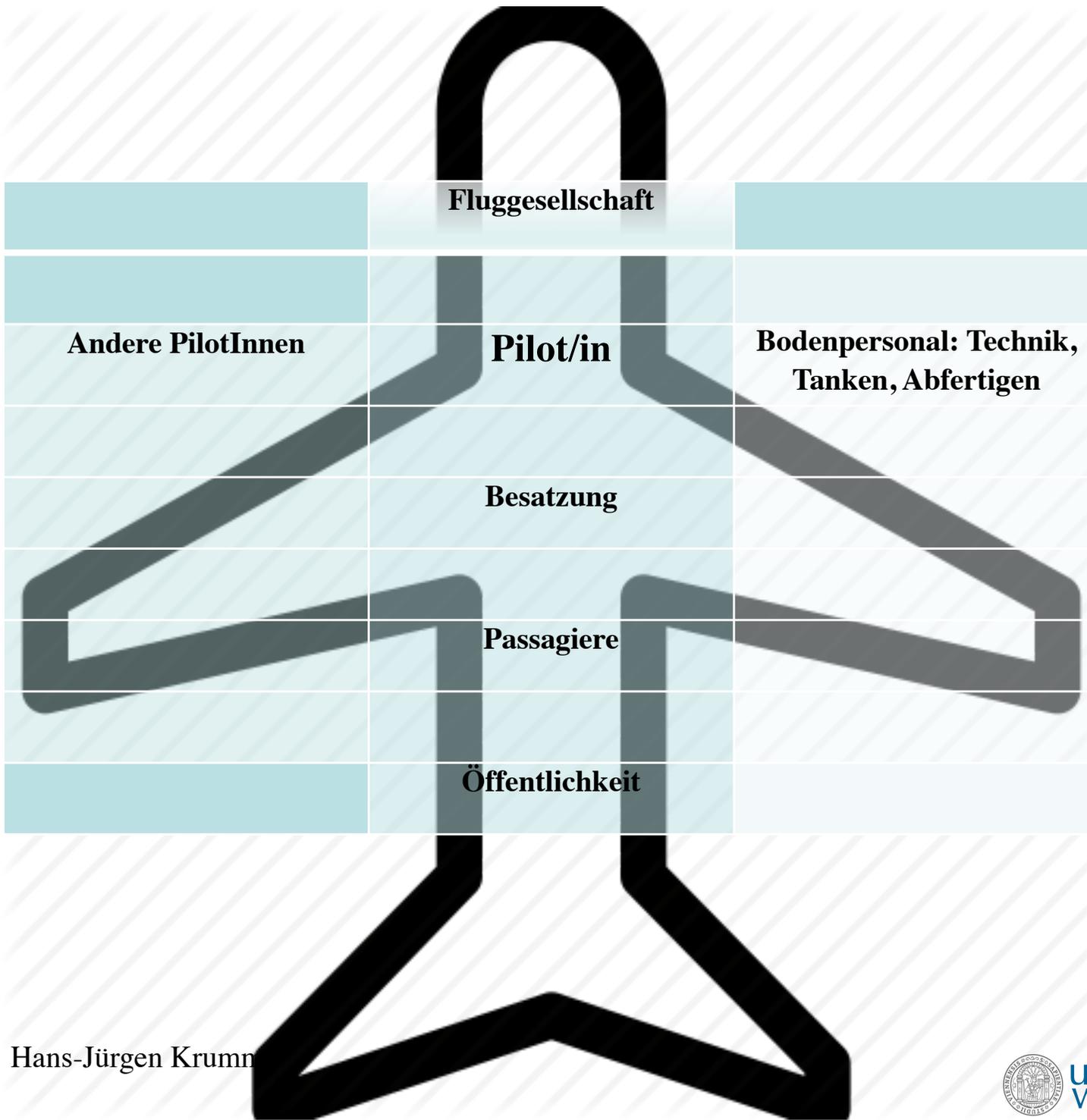
### - **von Lernen**

durch Einsicht, durch  
Nachahmung, als kreativem  
Prozess, ..

### - **von Lehren**

als Steuerung, als Hilfe zur  
Selbsthilfe, ...





• **Was eine Lehrerin/ein Lehrer alles können muss (nach H. Christ 1990):**

1. Bedarf ermitteln
2. Lernende beraten
3. für Deutschunterricht werben
4. Unterricht verkaufen
5. Unterricht planen (technisch: Rhythmus ...)
6. Unterricht planen (formal: Module, Intensivkurse, Übergänge ...)
7. Unterricht planen (konzeptionell: Inhalte, Ziele ...)
8. Unterricht durchführen (Management)
9. Unterricht durchführen (Inhaltlich)
11. Medien einsetzen
12. Materialien auswählen bzw. entwickeln
13. Hausaufgaben stellen und in den Unterricht einbeziehen
14. Außerunterrichtliche Projekte planen und durchführen (Fahrtberichte, Sprachreisen ...)
15. Testen und prüfen
16. Mit anderen DeutschlehrerInnen und der Schulleitung zusammenarbeiten
17. Mit Eltern Kontakt halten
18. Sich fortbilden
19. Soziale Kontakte mit den Lernenden pflegen

## 1. Aufgabenvielfalt

## 2. Widersprüchlichkeit

## 3. Grenzüberschreitung

# Balanceakte (1)

- Philologie/Germanistik  $\approx$   
Fremdsprachendidaktik/Sprachlehrforschung
- theoretisch/ empirische Grundlagen  $\approx$  Unterrichtsmethodik  
/ Lehrtechniken
- Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben  $\approx$  Konzentration  
auf das Unterrichten der deutschen Sprache

**2. Im Unterricht geht es um die Lernenden, die Ausbildung dagegen fokussiert immer noch zu stark auf die Sprache: keine Balance von Lernen und Lehren in Theorie und Praxis**

## **Geozentrisches Weltbild**

### **Kopernikus**

## **Heliozentrisches Weltbildung**

**Dass statt Lehren das LERNEN im Zentrum stehen muss, ist die Kopernikanische Wende in der Didaktik**

**Célestin Freinet: Kritik am *Scolatismus***

*Schule ist keine Hühnerfarm*

**Wir unterrichten nicht die deutsche Sprache,  
sondern wir unterrichten Menschen, die  
Deutsch lernen (wollen/müssen).**

- lernerzentrierter Unterricht
- offener Unterricht
- schüleraktiver Unterricht
- aufgabenorientierter Unterricht
- handlungs- und prozessorientierter Unterricht
- selbstbestimmtes Lernen
- .....
- .....

**Die Lernenden als Akteure  
und Zentrum des Unterrichts**

## Gründe für starke die Lehrerzentrierung

- „Amtsautorität“ der Lehrenden
- „Sachautorität“, da die Lehrenden die Lernsprache Deutsch beherrschen, die Lernenden dagegen kein Deutsch können
- Die sprachliche Macht der Lehrkraft und die Ohnmacht der Lernenden: Die Lehrkraft beherrscht die Sitzordnung, den Stundenplan, die Benotung
- tradierte Lernerwartungen
- Gruppendynamik: Lernangst und Konkurrenz
  
- Die Angst der Lehrenden vor Spontaneität,
- ihre Angst, selbst sprachliche Fehler zu machen,
- die Angst vor Kontrollverlust

Wilhelm Busch: Lehrer Lämpel

## Balanceakte (2)

- Amtsautorität der Lehrenden  $\approx$  Respekt vor den Lernenden (Würde)
- Steuerung (Lehrplan)
  - $\approx$  offener Unterricht, orientiert an den Bedürfnissen der Lernenden
- Themen/ Grammatik und Lehrbuch als Leitfaden  $\approx$  Kreativität und Neugier der Lernenden als Leitfaden
- formale Korrektheit  $\approx$  freier Ausdruck (mit viel Fehlertoleranz)
- **Lehrperspektive  $\approx$  Lernperspektive**
- Spezifische Fragen der Sprachvermittlung  $\approx$  nicht direkt vermittlungsbezogene psychologische, soziologische u.ä. Aspekte

## **Kinder kommen aus sich immerfort wandelnden sozialen, familiären, medialen Welten und bringen den Lehrenden oft unbekannte (Sprach-) Erfahrungen mit.**

Steh auf! sagte (Lehrer) Mohren.

Ich zog meinen neuen Buchstein aus dem Tornister und las in einem Zuge die Geschichte von der grünen Vase vor. ...

So, sagte Mohren. Das hast du also gelesen. Das steht alles auf diesem Stein da?

Ja, sagte ich, das ist ein Buchstein.

Ein Buchstein?

Ja, sagte ich. In der Klasse wurde es unruhig.

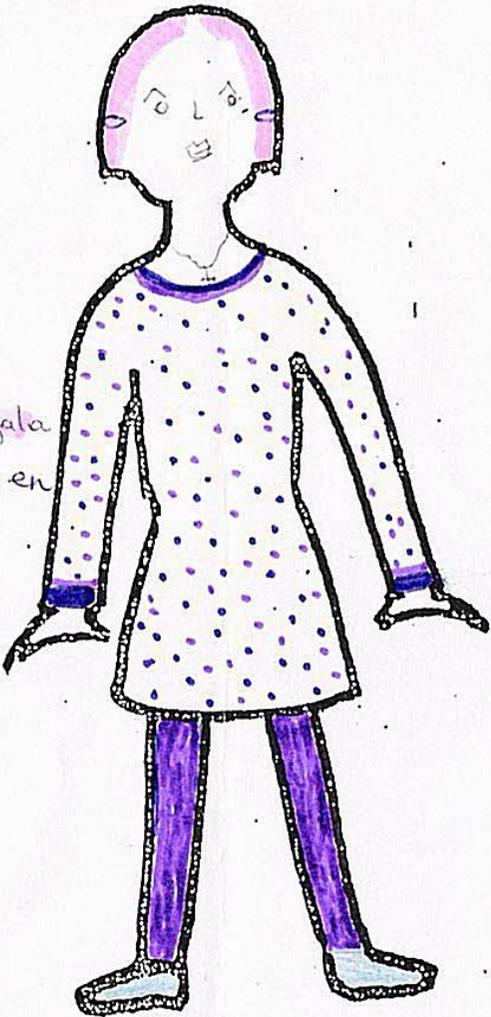
Ruhe, donnerte Mohren. Setzen.

Nach der Stunde hielt mich der Lehrer zurück, betrachtete mich und den Stein kopfschüttelnd, schnaufend. Viele Buchsteine habe ich noch zu Hause, am Rhein könne man sie finden, mein Schutzengel habe sie beschrieben, und diesen besonders schönen habe mir gestern der Großvater geschenkt.

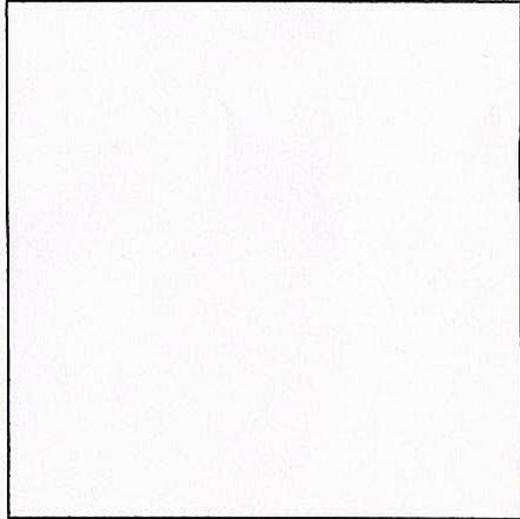
Lehrer Mohren räusperte sich. Nun, sagte er, es gibt viele Arten zu lesen. Steine werden anders gelesen als das, was auf dem Papier steht. In der Schule, mein Kind, wird nur gelesen, was auf dem Papier steht. ...

Ulla Hahn, Das verborgene Wort, 2001:56

Das bin ich  
 Name: ROSINE NGBENZI  
 R. D. C  
 Geboren in: (Kinshasa)  
 Alter: 16 Jahre



Meine Sprachen	
Farbe	Sprache
<u>Rosa</u>	<u>Deutsch</u>
<u>Lila</u>	<u>Französisch</u>
<u>blau</u>	<u>Lingala</u>
-----	-----
-----	-----



Ich komme aus Kinshasa  
 Ich bin Schülerin am AMS, Ich  
 spreche: Deutsch, Französisch und Lingala

Je viens de Kinshasa, J'suis élève en  
 AMS, Je m'exprime en Allemand,  
 en Français et en Lingala.

Na wuti Kinshasa, na za Noyekoli  
 na AMS, na lobaka muhoka ya  
 Allemand, lo poto na Lingala.

***In meiner Familie wechselte man die Sprachen, Länder und Alphabete mehrmals, manchmal sogar innerhalb von wenigen Jahren und ohne überhaupt die eigene Wohnung zu verlassen. Ich spreche mit den Kindern Russisch, mein Mann Arabisch, sie verstehen alles, antworten aber am liebsten auf Deutsch. Sind die Kinder unserer Freunde zu Besuch, die entweder kein Russisch oder kein Arabisch verstehen, sage ich meistens ein paar Sätze auf Deutsch und übersetze sie sofort ins Russische. Mein Mann übersetzt seinerseits ins Deutsch, damit sich kein Kind ausgeschlossen fühlt.***

Olga Grjasnowa: Die Macht der Mehrsprachigkeit 2021:12/15

- L1, L2, L3, ....
- Muttersprache
- Erstsprache
- Zweitsprache
- erste Fremdsprache
- zweite Fremdsprache
- ....

**Lebensweltliche Mehrsprachigkeit**

## Balanceakte (3)

- Aufgreifen der Mehrsprachigkeit der Lernenden  
≈ Fokus auf die eine Lernsprache Deutsch
- Mehrsprachigkeit/ Gemischtsprachigkeit als Ressource auch im Deutschunterricht  
≈ Fokussierung auf Einsprachigkeit in bestimmten Unterrichtsphasen
- Fokus in der LehrerInnenausbildung auf die Sprache ≈ Fokus in der  
LehrerInnenausbildung auf die sprachliche Lebenswelt der Lernenden

## Beispiel

*\*Bald kommt man am Stephansdom.*

Ist eine Korrektur erforderlich?

- Korrekturlust
- Belehrungswut

- **Performanzfehler ?**
- **Kompetenzfehler ?**

***\*Bald kommt man am Stephansdom.***

**1) ... *zum* Stephansdom (falsche Präposition, Grammatik)**

**2) ... *am* Stephansdom *an* (falsches Verb, Lexik)**

**3) dialektale Umgangssprache (je nach Situation richtig oder pragmatischer Fehler)**

**\*Bald kommt man am Stephansdom.**

**1)... *zum* Stephansdom (falsche Präposition, Grammatik)**

**2)... *am* Stephansdom *an* (falsches Verb, Lexik)**

**3) dialektale Umgangssprache (je nach Situation richtig oder pragmatischer Fehler)**

**Balance**

**Flüssigkeit / Äußerungsbereitschaft  
≈ Korrektheit**

**Schlussfolgerungen: Das berufliche Handeln erfordert von Lehrerinnen und Lehrern die Fähigkeit zur systematischen Reflexion über die eigene Arbeit und eine experimentelle Einstellung zur eigenen Tätigkeit.**

**ExpertInnen-  
wissen**

**fachliches/theoretisches  
Wissen**

**Erfahrungswissen**

**praktisches und  
persönliches Wissen**

**Reflektiertes Unterrichten**  
*(reflective teaching)*

**Schlussfolgerungen: Das berufliche Handeln erfordert von Lehrerinnen und Lehrern die Fähigkeit zur systematischen Reflexion über die eigene Arbeit und eine experimentelle Einstellung zur eigenen Tätigkeit.**

Nathaniel Gage: The Scientific Basis of the Art of Teaching.

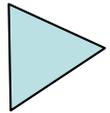
Unterrichten – Kunst oder Wissenschaft?

N.L. Gage: 1917-2008

„It is the teachers who are open to experience, learn from errors, seek and learn from feedback from students and who foster effort, clarity and engagement in learning“  
(John Hattie 2009: 35).

*Erfolgreich sind diejenigen Lehrenden, die für neue Erfahrungen offen sind, aus Fehlern lernen, denen Rückmeldungen ihrer Schüler wichtig sind und die auch daraus lernen, und die es unterstützen, wenn jemand sich beim Lernen anstrengt und engagiert und die für Transparenz sorgen.*

**Schlussfolgerungen: Das berufliche Handeln erfordert von Lehrerinnen und Lehrern die Fähigkeit zur systematischen Reflexion über die eigene Arbeit und eine experimentelle Einstellung zur eigenen Tätigkeit.**



## **Reflexiv lehren**

- die Reflexion der eigenen **Haltungen, Werte und Normen**, eigener (Vor-)Urteile und Perspektiven, eigener Erfahrungen von Diskriminierung und Privilegierung,
- die Reflexion des **eigenen didaktischen Handelns**, der Kommunikation und Methodenauswahl,
- die Reflexion der **inhaltlichen Schwerpunktsetzungen** im eigenen Unterricht,
- die Reflexion der **ermöglichenden und begrenzenden Rahmenbedingungen**, in denen der eigene Unterricht stattfinden kann - und Möglichkeiten ihrer Veränderung.

Das Praxissemester ist integraler Bestandteil eines Professionalisierungsprozesses angehender Lehrerinnen und Lehrer, und zwar mit den Schwerpunkten der fachwissenschaftlichen sowie pädagogisch-fachdidaktischen Orientierung auf das Berufsfeld. Im Praxissemester werden berufsrelevantes wissenschaftliches Theorie- und Reflexionswissen aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften in einer forschenden Grundhaltung mit einer wissenschaftlich fundierten Ausbildung für die berufspraktische Tätigkeit verknüpft.

NRW Praxissemester, § 1 , S. 4

[https://www.zfsl.nrw.de/system/files/media/document/file/obh\\_ps\\_rahmenkonzept.pdf](https://www.zfsl.nrw.de/system/files/media/document/file/obh_ps_rahmenkonzept.pdf)

## **Gefahr der *déformation professionnelle* – deshalb: berufsbegleitende Reflexion und Supervision**

durch

- mehr berufsbegleitende Fortbildung
- Einführung einer regelmäßigen Supervision
- Zusammenarbeit im Kollegium, einschließlich Team Teaching
- Diskussion mit den eigenen Lerngruppen über den Unterricht (gemeinsame Unterrichtsreflexion)

Leseempfehlung zum Thema Supervision und Fortbildung::  
Michael Schart/ Michael Legutke: Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung.  
Langenscheidt: Berlin 2012  
(= Goethe-Institut: Deutsch Lehren Lernen Bd. 1)

Ein schönes Beispiel für reflexives Lehren und Lernen im Literaturunterricht mit Studierenden gibt  
> Ingrid Mummert: „Begegnungen mit ‚Gertrud‘ und ‚Elsa‘. Schneider Hohengehren 2006. Kap. 3+4